2. Sonntag im Advent – 8.12.2024

Die Freude auf das Kommende

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Psalm: Ps 80,2.3b.5-6.15-16.19-20
Alttestamentliche Lesung: Jes 63,15–64,3
Epistel: Jak 5,7-8(9-11)
Evangelium: Lk 21,25-33
Predigttext: Jes 35,3-10

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Predigttext stammt aus dem Protojesaja, ist jedoch vermutlich ein exilischer Einschub in die Gerichtsworte. Prophetische Worte waren im Alten Orient nichts Ungewöhnliches. Allerdings kennt das erste Testament **Unheils**- und **Heilsworte** – was durchaus eine Besonderheit ist.
Ein Merkmal der Propheten ist, dass sie einen direkten Kontakt zu Gott haben. Sie verkünden das direkte Gotteswort („So spricht der Herr“) bzw. logische Schlussfolgerungen, die göttliches Handeln aufzeigen.
Mit Jesaja begegnet uns einer der drei großen hinteren Propheten der hebräischen Bibel. Das Jesaja-Buch lag zu Beginn des 2. Jh. v. Chr. in seiner jetzigen Form vor.
Der Name Jesaja selbst („JHWH rettet“) verweist auf die Heils- und Rettungstaten Gottes. Somit ist der Predigttext einer von vielen exilischen Trost- und Heilstexten des Jesaja-Buches und wohl einer der markantesten. Der Text will Trost spenden in Zeiten der Bedrohung. Eine positive Zukunft, die Gott selbst schaffen wird, wird vorausgesagt, und der Blick auf diese Zukunft erzeugt Hoffnung und Freude.
Der Autor blickt in der Exilzeit aus der Fremde auf ein verwüstetes Heimatland und auf ein von Ungerechtigkeit, Krankheit und Armut geschlagenes Volk. In diese Situation hinein spricht er sein freudiges, zur Freude ermunterndes Hoffnungslied. Das Land wird wieder fruchtbar werden, Wasser wird Pflanzen wachsen lassen. Alles wird erblühen und Frucht bringen. Geschlagene, hoffnungslose und schwache Menschen werden heil und gestärkt werden. Es gibt einen sicheren Weg, der das aus seiner Heimat vertriebene Volk zurückbringen wird.
Vers 10 kann als großes Finale des Freudenliedes aufgefasst werden. Der Autor spricht seine Adressaten im Exil in Babylon direkt an: Sie werden heimkehren und die grenzenlose Freude wird ihnen ins Gesicht geschrieben stehen – was für eine Zusage an Menschen, die unter Resignation und Hoffnungslosigkeit litten. Sie werden ein freudiges und friedvolles Leben in ihrer Heimat führen dürfen. Und ganz entscheidend: Sie dürfen, sie sollen sich darauf **schon heute** freuen.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

Hier treffen sich menschliche Erfahrungen der damaligen und heutigen Menschen, bei aller Unterschiedlichkeit der Lebenswirklichkeiten: Auch für Menschen heute ist diese Freudenbotschaft gedacht: Ein „Noch nicht – aber bald“, auf dass wir uns hier und heute freuen dürfen. Ein „Noch nicht – aber bald“, das uns im Advent auf dem Weg zur Krippe begleiten kann. Auch unsere Welt und unsere Zeit benötigt Gerechtigkeit, Hoffnung, Heilung. Auch uns ist diese Hoffnungsbotschaft zugesprochen: Wasser in der Wüste, Erblühen von Abgestorbenem, sichere Wege durch das Leben, Heilung von Verletzungen und Kraftlosigkeit.
Diese zukünftige Freudenzeit, so wissen wir durch das Geschehen im Stall von Bethlehem, beginnt nicht erst in einer fernen jenseitigen Zukunft: Wir sind aufgerufen, die Zeichen des Lebens, der Freude und der Hoffnung wahrzunehmen und sie mit unseren Mitmenschen zu teilen (Vers 4). Wir selbst können zu Bewässernden, zu Heilenden, zu Stützenden und Stärkenden werden. Im Text sind konkrete Handlungsaufforderungen zu lesen: „Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt zu den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!“
Uns ist gleichzeitig selbst zugesagt: „Seht, da ist euer Gott!“

Abschließend noch zwei Gedanken zur aktuellen politischen Situation:
Vers 4b „Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.“: So können wir heute nicht mehr von Gott sprechen, Gott ist nicht Gott eines einzelnen Volkes.
Vers 10a „Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und nach Zion kommen …“: In der gegenwärtigen Situation in Israel/Palästina ist „zurückkommen nach Zion“ ein Reizwort. Wer hat Anspruch auf diese Heimat, in der zwei Völker wohnen möchten? Die Frage steht.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Das Gottesvolk hat erfahren: Gott ist da, auch wenn ich es manchmal nicht spüre. Deshalb kann ich mich jetzt schon auf eine Zukunft freuen.

1.4 Der Predigttext und die Kinder

Im Text finden sich viele Bilder, die Kinder verstehen: Ein sicherer Weg, Schutz vor wilden Tieren, blühende Wiesen, Wasser in der Wüste usw. Diese Bilder sind geeignet, um sich dem Text kindgerecht zu nähern. Ein dem Textgehalt und der Kirchenjahreszeit entsprechender Zugang sind die Themen: Geduld, Warten müssen und Warten können, Vorfreude und sich auf etwas vorbereiten. Am 2. Advent warten Kinder und Erwachsene auf Weihnachten. Die Zeit des Wartens füllen Familien i. d. R. aus (Adventskalender, Adventslieder, Weihnachtsmarktbesuch, Plätzchen backen usw.), aber auf das eigentliche freudige Ereignis müssen sie warten: Für viele Kinder sicher jedes Jahr eine große Herausforderung. Auch gibt es Familien und Kinder, die sich in schwierigen Situationen befinden, bei denen es gar nicht so sehr um die Vorfreude auf etwas Schönes geht, sondern – wie im Text selbst – um das Aushalten von Schwerem und die Hoffnung, dass das Schwere etwas leichter wird.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

Können Kinder echte Vorfreude empfinden, d.h. wirklich Freude **verspüren** (die für alle sichtbar ist: „Grenzenlose Freude steht ihnen ins Gesicht geschrieben“, Jes 35,10)? Je nach Alter sind Kinder sicher dazu in der Lage. Es fühlt sich ein bisschen so an, als ob das freudige Ereignis bereits eingetreten ist, obwohl das noch gar nicht der Fall ist. Kleinere Kinder sind dazu noch nicht imstande. Für diese Kinder geht der Weg zum Text über Gefühle: Traurigkeit, Müdigkeit, Ungeduld, Angst, Freude. Sie können die Unterschiede der Gefühle selbst wahrnehmen; und beim Erzählen des Textes erleben: „Auch andere Menschen sind manchmal traurig, ängstlich, müde, froh.“ Das ist für die Altersgruppe ein erster Zugang zum Text.
Der Text ist keine Erzählung, ähnelt eher einem Lied oder Gedicht. Wie nebenbei erleben Kinder, dass die Bibel nicht nur Geschichten, sondern auch andere Textformen enthält.

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“
▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*
Kinder zünden am Adventskranz zwei Kerzen an.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 2. Advent.
Wir haben zwei Kerzen angezündet. Warum noch nicht alle vier?
Na, klar, ihr wisst es: Wir warten auf Weihnachten. Noch ist es nicht soweit. Aber bald.
Wir freuen uns darauf. Doch wir brauchen Geduld.
Das ist manchmal gar nicht so einfach.
In unserem Gottesdienst geht es heute um das Warten, um Geduld und um die Vorfreude.

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Ps 80,2.3b.5-6.15-16.19-20 (Übertragung: Maria Salzmann)

Gott, tröste uns wieder.
Lass dein Angesicht leuchten.
Dann geht es uns gut.

Früher saßen wir auf deinem Schoß. Du hast uns angesehen.
Freude strahlte aus deinen Augen.
Aber jetzt gibst du uns Tränenbrot zu essen.
Und du reichst uns einen Krug voller Tränen zum Trinken.

Gott, tröste uns wieder.
Lass dein Angesicht leuchten.
Dann geht es uns gut.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

Du hast uns wie einen Weinstock gepflanzt.
Du hast uns gehegt, gepflegt, gegossen und gedüngt.
Wir beten zu dir und du zürnst uns.
Lässt du uns jetzt allein?
Schütze doch, was du gepflanzt hast.

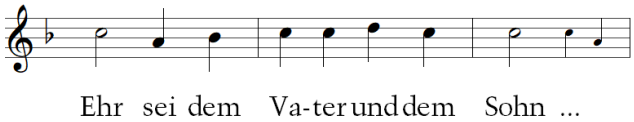
Gott, tröste uns wieder.
Lass dein Angesicht leuchten.
Dann geht es uns gut.

Höre auf unser Beten.
Lass uns nicht verdorren.
Du bist der Gärtner.
Pflanze deine Liebe in uns ein.
Wir haben Sehnsucht nach dir.

Gott, tröste uns wieder.
Lass dein Angesicht leuchten.
Dann geht es uns gut.

▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



2.3 Eingangsgebet

Guter Gott, es ist Advent.
Danke!
Ich komme zu dir.
Ich freue mich auf dich.
Manchmal kann ich mich nicht freuen:
Ich bin wütend oder traurig, müde oder ungeduldig.
Danke, dass du auch dann da bist.
Komm in unseren Gottesdienst, komm zu uns im Advent.
Amen.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

2.4 Liedvorschläge

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

***Alttestamentliche Lesung:* Jes 63,15–64,3** (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

15Schau doch vom Himmel herab, wo du in Heiligkeit und Pracht wohnst! Wo sind deine
brennende Liebe und deine Macht? Dein großes Mitgefühl und deine Barmherzigkeit –
wir merken nichts davon. 16Du bist doch unser Vater! Abraham weiß nichts von uns und
Israel kennt uns nicht. Du, Herr, bist unser Vater, „unser Befreier“ – das ist von jeher
dein Name. 17Warum lässt du uns in die Irre gehen, sodass wir deinen Weg verlassen,
Herr? Warum machst du unser Herz so hart, dass wir keine Ehrfurcht mehr vor dir ha-
ben? Wende dich uns wieder zu! Wir sind doch deine Knechte, wir sind die Stämme, die
für immer dir gehören. 18Für kurze Zeit wurde dein heiliges Volk vertrieben, unsere Fein-
de traten dein Heiligtum mit Füßen. 19Es geht uns, als wärst du nie unser Herrscher ge-
wesen. Es ist, als wären wir nicht nach deinem Namen benannt. Reiß doch den Himmel
auf und komm herab, sodass die Berge vor dir beben!
64,1Komm wie ein Feuer, das trockene Zweige in Brand setzt und Wasser zum Kochen
bringt! Zeig deinen Feinden, wer du bist. Völker sollen vor dir zittern. 2Denn du voll-
bringst furchtbare Taten, die all unsere Erwartungen übertreffen. Komm doch herab,
sodass die Berge vor dir beben! 3Noch nie hat man so etwas vernommen, noch nie hat
jemand davon gehört. Kein Auge hat jemals einen Gott wie dich gesehen: Du allein tust
denen Gutes, die auf dich hoffen.

***Epistel:* Jak 5,7-8(9-11)** (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

7Wartet geduldig, Brüder und Schwestern, bis der Herr wiederkommt. Seht, wie der Bau-
er auf die kostbare Frucht der Erde wartet: Er wartet geduldig, bis der Frühregen und
der Spätregen gefallen sind. 8So seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen, denn
das Kommen des Herrn steht bevor.
9Brüder und Schwestern, beklagt euch nicht übereinander, damit ihr nicht verurteilt wer-
det. Seht doch, der Richter steht schon vor der Tür.
10Brüder und Schwestern, denkt an die Propheten, die ihre Botschaft im Namen des
Herrn verkündet haben: Nehmt sie euch zum Vorbild dafür, Leid zu ertragen und Geduld
zu haben. 11Seht doch, wir preisen diejenigen glückselig, die standhaft geblieben sind.
[…] Denn der Herr ist voller Mitleid und Barmherzigkeit.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

***Evangelium*: Lk 21,25-33** (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

(Wer nur das Gleichnis vom Feigenbaum liest, kann folgende Hinführung verwenden:
Jesus hat den Menschen seiner Zeit in verschiedenen Bildern vom Warten erzählt. Im
Evangelium für den 2. Sonntag im Advent hören wir von einem Bild.)

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

[25]„Zeichen werden zu sehen sein an der Sonne, dem Mond und den Sternen. Auf der Erde werden die Völker zittern. Sie werden weder aus noch ein wissen vor dem tosenden Meer und seinen Wellen. [26]Die Menschen werden vor Angst vergehen. Sie warten auf die Ereignisse, die über die ganze Welt hereinbrechen werden. Denn sogar die Mächte des Himmels werden erschüttert werden.
[27]Dann werden alle es sehen: Der Menschensohn kommt auf einer Wolke mit großer Macht und Herrlichkeit. [28]Aber ihr sollt euch aufrichten und euren Kopf heben, wenn das alles beginnt: Eure Erlösung kommt bald!“
[29]Dann erzählte Jesus den Leuten ein Gleichnis: „Schaut euch doch den Feigenbaum an oder all die anderen Bäume. [30]Wenn ihr seht, dass sie Blätter bekommen, dann wisst ihr: Der Sommer ist bald da. [31]So ist es auch mit euch: Wenn ihr seht, dass das alles geschieht, dann wisst ihr: Das Reich Gottes ist nahe. [32]Amen.
(Wer nur das Gleichnis vom Feigenbaum nimmt, kann hier aufhören.)
Das sage ich euch: Diese Generation wird nicht sterben, bevor dies alles geschieht.
[33]Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“

***Predigttext:* Jes 35,3-10** (Übertragung: Agnes Bost)
Das Volk Israel schaut zurück:
[3.4]Es gab eine Zeit, da waren wir unterdrückt und festgekettet in einem fremden Land. Unsere Hände waren schwach, uns zitterten die Knie. Wir waren müde, kraftlos und traurig. Wir hatten Angst.
Da kam Jesaja. Er sagte zu dem Volk Israel: „Fürchtet euch nicht. Gott wird helfen.“
[5]Gott ist da. Sogar Blinde können sehen und Taube hören. Welche Freude!
[6]Gott ist da. Ein Gelähmter wird wie ein Hirsch herumtollen. Ein Stummer singt und jubelt. Welche Freude!
Gott ist da. Es wird Regen geben. Flüsse und Bäche fließen mitten durch ausgetrocknetes Land. Welche Freude!
[7]Gott ist da. In der Wüste wird es Teiche geben. Quellwasser sprudelt. Überall wachsen Gras, Schilf und Blumen. Welche Freude!
[8]Gott ist da. Es gibt einen sicheren Weg. Auf der Straße dürfen alle gehen. Es wird sich niemand verirren. [9]Es gibt keine gefährlichen Tiere. Auch keine Löwen. Die Menschen brauchen keine Angst zu haben. Welche Freude!
[10]Gott ist da. Freut euch auf die neue Zeit! Ihr wart traurig und ängstlich, müde und kraftlos. Bald geht ihr heim. Gott geht mit euch. Ihr dürft euch heute schon freuen. Auf euren Gesichtern sieht man es. Angst, Traurigkeit und Müdigkeit werden verschwinden. Ihr werdet vor Freude jauchzen.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst

Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!
(mit den Kindern mehrmals wiederholen, als Kehrvers üben)

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die auf etwas warten.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!
Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die fröhlich sind und die Vorfreude auf Weihnachten wie ein Kribbeln im Bauch spüren.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die große Sorgen haben und gar keine Vorfreude spüren können.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir! Amen.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die auf etwas warten:
auf Gesundheit, Frieden, etwas zu Essen, die große Liebe, Erfolg oder Freiheit.
Lass sie nicht umsonst warten. Schenke ihnen Hoffnung und Hilfe.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die fröhlich sind und die Vorfreude auf dein Kommen wie ein Kribbeln im Bauch spüren. Mache ihre Freude sichtbar, auf ihren Gesichtern, in unserer Gemeinde, in unserem Land. Lass ihre Vorfreude ausstrahlen.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die große Sorge haben und keine Vorfreude spüren können: Für Kinder und Erwachsene, die nach Freude suchen und sie nicht finden können.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!

Guter Gott,
wir bitten dich für alle Kinder dieser Welt, dass sie behütet aufwachsen und Vertrauen in dich und das Leben finden.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

Wir bitten dich für Eltern und Großeltern und alle Menschen, die allein leben. Wir bitten dich für Junge und Alte. Schenke uns allen, dass wir gemeinsam hoffnungsvoll und voller Vorfreude dein Kommen erwarten.
Wir beten alle: Guter Gott, du bist da – wir vertrauen dir!
Amen.

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3-6 Jahre)

Erzähler/-in:
Ich habe heute Bilder mitgebracht. Auf den Bildern sind Gesichter von Kindern zu sehen. Schaut mal:
(Bildkarten siehe Anhang bzw. Monika Bücken-Schaal: 30 Gefühlekarten für Kinder, Don Bosco Medien GmbH, 5. Aufl., München 2023, oder Sandra Irmler/Jeanette Boetius: Fotokarten Gefühle, Don Bosco Medien GmbH, München 2016)

Erzähler/-in zeigt immer eine Bildkarte und bespricht mit den Kindern die vier Bilder mit den Gefühlen: Freude, Traurigkeit, Angst, Wut/Ärger. Mit „Freude/Fröhlichkeit" beginnen.

Impuls: Wie sieht denn dieses Kind *(Bild zeigen)* aus? Was denkt ihr, wie fühlt sich dieses Kind?
Impuls: Kommt, wir versuchen mal, so zu schauen wie das Kind auf dem Bild.
Impuls: Jetzt nehmen wir unsere Hände dazu. *(Gesten zu den Gefühlen)*
Impuls: Wie klingt Fröhlichkeit und Freude? Versucht das mal, mit den Händen klingen zu lassen.

Die Gruppe findet für jedes Gefühl ein Geräusch, das mit den Händen erzeugt wird, z.B.:

- wütend: mehrere starke Schläge auf die Oberschenkel: X—X—X—X
- fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX
- ängstlich: die Hände vorsichtig aneinander reiben ----------
- müde/kraftlos: Zeigefinger aneinander reiben ----------
- traurig: Hände aneinander reiben, unterbrochen von Pausen und kaum hörbarem kurzen Klatschen ---------- x ---------

Bemerkung: Es können auch ganz andere Geräusche dabei herauskommen. Bitte das aufgreifen, was die Kinder einbringen und was für sie passt.
Es können auch noch andere Gefühle gefunden werden, je nachdem, wie die Situation der Kindergruppe ist (Alter, besondere Ereignisse, Stimmung, Gruppengröße …)

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

Variante: *Die Gefühle mit Orffschen Instrumenten ausdrücken, z.B.:*
wütend: Trommelschlag
fröhlich: Triangel mehrfach innen anschlagen oder Schellenstab/Schellenring kräftig schütteln
ängstlich: Regenstab oder Rassel-Ei sehr vorsichtig hin und herdrehen oder Okarina
müde/kraftlos: Klangholz oder Holzblocktrommel dreimal mit Pausen anschlagen X ---------- X ---------- X
traurig: Röhrentrommel/Agogo/Guiro oder ein langer Okarina-Ton

Erzähler/-in:
Hier habe ich eine Bibel. Hier drin stehen viele Geschichten. Auch Gedichte und Lieder. Manchmal sind es Geschichten oder Gedichte von Menschen, die traurig sind. Von Menschen, die wütend oder fröhlich sind. Oder die müde und kraftlos auf etwas warten. Ich will heute mit euch gemeinsam solch ein Lied erzählen. Dazu brauche ich euch:
Text lesen, an den entsprechenden Stellen macht die Gruppe die Gefühlsgeräusche mit:

Das Volk Israel schaut zurück:
3.4Es gab eine Zeit, da waren wir unterdrückt und festgekettet in einem fremden Land. Unsere Hände waren schwach, uns zitterten die Knie. Wir waren müde, kraftlos und traurig. Wir hatten Angst.
(ängstlich: die Hände vorsichtig aneinander reiben ----------, müde/kraftlos: Zeigefinger aneinander reiben ----------, traurig: Hände aneinander reiben unterbrochen von Pausen und kaum hörbaren kurzem Klatschen ---------- x ---------)

Da kam Jesaja. Er sagte zu dem Volk Israel: „Fürchtet euch nicht. Gott wird helfen.“
5Gott ist da. Sogar Blinde können sehen und Taube hören. Welche Freude!
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

6Gott ist da. Ein Gelähmter wird wie ein Hirsch herumtollen. Ein Stummer singt und jubelt. Welche Freude!
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

Gott ist da. Es wird Regen geben. Flüsse und Bäche fließen mitten durch ausgetrocknetes Land. Welche Freude!
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

7Gott ist da. In der Wüste wird es Teiche geben. Quellwasser sprudelt. Überall wachsen Gras, Schilf und Blumen. Welche Freude!
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

8Gott ist da. Es gibt einen sicheren Weg. Auf der Straße dürfen alle gehen. Es wird sich niemand verirren.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

[9]Es gibt keine gefährlichen Tiere. Auch keine Löwen. Die Menschen brauchen keine Angst zu haben.
(ängstlich: die Hände vorsichtig aneinander reiben ***----------)***

Welche Freude!
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

[10]Gott ist da. Freut euch auf die neue Zeit!
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

Ihr wart traurig ...
(Hände aneinander reiben unterbrochen von Pausen und kaum hörbaren kurzem Klatschen **----------** x **---------**)
… und ängstlich,
(ängstlich: die Hände vorsichtig aneinander reiben ***----------)***
… müde und kraftlos.
(müde/kraftlos: Zeigefinger aneinander reiben ----------)

Bald geht ihr heim. Gott geht mit euch. Ihr dürft euch heute schon freuen.
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

Auf euren Gesichtern sieht man es. Angst**,**
(die Hände vorsichtig aneinander reiben ***----------)***
Wut,
(wütend: mehrere starke Schläge auf die Oberschenkel: X—X—X—X),
Traurigkeit
(traurig: Hände aneinander reiben, unterbrochen von Pausen und kaum hörbarem kurzen Klatschen ***----------*** *x* ***---------****)*
und Müdigkeit
(müde/kraftlos: Zeigefinger aneinander reiben ----------)
werden verschwinden. Ihr werdet vor Freude jauchzen.
(fröhlich: Klatschen ohne Pausen XXXXX)

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

3.2 Erzählvorschlag für die Großen (1.-6. Klasse)

Baustelle Schulhof

Jannik ist sauer. Als ob es nicht anstrengend genug wäre, dass er jeden Tag in die Schule müsste. Aber nun auch noch das: Der Schulhof wird nicht vor Ende des Schuljahres fertig sein. Heute wurde die Nachricht offiziell verkündet. Frau Bernstein sagte: „Die Bauarbeiten verzögern sich. Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis ihr wieder auf dem Schulhof spielen könnt.“ Dann hatte sie mit Mathe begonnen.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

„Ist alles okay bei dir?“, fragt Tom. Er ist Janniks bester Freund. Er merkt, dass etwas nicht stimmt.
Keine Antwort. Jannik starrt aus dem Fenster des Schulbusses.
„Hey, ist dir irgendwie schlecht?“
„Nee, das nicht.“ Nur mühsam kann er seinen Zorn unterdrücken. Doch dann sprudelt es aus ihm heraus:
„Ich finde das richtig doof, das mit unserem Schulhof! Weißt du, dann bleiben wir das ganze nächste halbe Jahr noch in der Schule eingesperrt, auch in den Pausen. Warum können die nicht einfach ein bisschen schneller bauen?!“
Anfang des Schuljahres hatten sie von Frau Bernstein erfahren, wie toll der neue Schulhof wird. Mit einem großen Bolzplatz, mit Spielplatz, Tischtennisplatten, Hochbeeten und viel freiem Raum. Sie konnten sogar Wünsche einreichen. Einige Schüler hatten sich einen Basketballkorb gewünscht. Außerdem war eine Graffiti-Wand geplant. Wow! Mit dem neuen Schulhof sollte auch endlich wieder die normale Bushaltestelle vom Schulbus angefahren werden. Der Weg, den sie jetzt von der Schule zum Bus gehen mussten, war wirklich gefährlich: zu viele dicht befahrene Straßen.
„Ja, das finde ich auch nicht okay. Hast recht“, sagt Tom schließlich.
„Immer warten, warten, warten! Und wer weiß, ob sie das dann wirklich bis zum Sommer alles hinbekommen.“
Eine Weile sagen sie nichts mehr. Das Gemurmel im vollen Bus und das Geräusch des Busmotors untermalen das Schweigen.
Einige Tag später, am Sonntag, ist in der Kirche ein besonderer Gottesdienst. Jannik geht eigentlich nicht dahin, aber Tom hat ihn gefragt. Alle Kinder der Gemeinde sind extra eingeladen worden.
Jannik muss sich beim Frühstücken beeilen. Er trinkt seinen Tee aus. „Tschüss, Jannik. Viel Spaß!“, sagt Mama. „Bis dann. Um zwölf gibt es Mittag“, hört er noch Papa, als er schon halb zur Tür raus ist.
Er geht bei Tom vorbei. Gemeinsam gehen sie zur Kirche.
„Morgen wieder Schule“, sagt Jannik. „Bei dem schönen Wetter könnten wir in der Pause rausgehen – wenn wir endlich einen Schulhof hätten!“
„Sag mal“, sagt Tom: „Denkst du auch mal an was anderes?“
„Naja, das fällt mir immer wieder ein. Ich wünsche mir so sehr, dass es anders wird. Dann würde es mir bestimmt in der Schule gleich viel besser gefallen.“ Jannik ist nachdenklich geworden.
„Klar, geht mir auch so. Musst halt versuchen, an was anders zu denken. Und wir müssen das Beste daraus machen. Wollen wir heute Nachmittag mal auf den Bolzplatz beim Bäcker gehen? Der ist ja auch ganz gut, finde ich.“
„Klar, gute Idee“, sagt Jannik.
Die Glocken läuten. Sie beschleunigen ihre Schritte.
Der Pfarrer macht die Begrüßung. Heute, am 2. Advent, geht es ums Warten. Jannik staunt ein bisschen. Tom schaut ihn an: „Na, sieh mal, ist ja ganz unser Thema, oder?“, sagt er.
Es wird ein Text aus dem Jesaja-Buch gelesen:

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

„Das Volk Israel schaut zurück:
3.4Es gab eine Zeit, da waren wir unterdrückt und festgekettet in einem fremden Land. Unsere Hände waren schwach, uns zitterten die Knie. Wir waren müde, kraftlos und traurig. Wir hatten Angst.
Da kam Jesaja. Er sagte zu dem Volk Israel:
„Fürchtet euch nicht. Gott wird helfen.“
5Gott ist da. Sogar Blinde können sehen und Taube hören. Welche Freude!
6Gott ist da. Ein Gelähmter wird wie ein Hirsch herumtollen. Ein Stummer singt und jubelt. Welche Freude!
Gott ist da. Es wird Regen geben. Flüsse und Bäche fließen mitten durch ausgetrocknetes Land. Welche Freude!
7Gott ist da. In der Wüste wird es Teiche geben. Quellwasser sprudelt. Überall wachsen Gras, Schilf und Blumen. Welche Freude!
8Gott ist da. Es gibt einen sicheren Weg. Auf der Straße dürfen alle gehen. Es wird sich niemand verirren.
9Es gibt keine gefährlichen Tiere. Auch keine Löwen. Die Menschen brauchen keine Angst zu haben. Welche Freude!
10Gott ist da. Freut euch auf die neue Zeit! Ihr wart traurig und ängstlich, müde und kraftlos. Bald geht ihr heim. Gott geht mit euch. Ihr dürft euch heute schon freuen. Auf euren Gesichtern sieht man es. Angst, Traurigkeit und Müdigkeit werden verschwinden. Ihr werdet vor Freude jauchzen.“

Nach dem Gottesdienst schlendern Jannik und Tom nach Hause. „Du, Tom, ich will dich was fragen“, sagt Jannik.
„Jannik, fang jetzt bitte nicht wieder mit dem Schulhof an!“ Tom schaut zu Jannik.
„Wer war denn der Jesaja, von dem heute vorgelesen wurde?“
Tom zuckt die Achseln. „Keine Ahnung. Ein Prophet, glaube ich.“
„Komisch. Als dieser Text vorgelesen wurde, musste ich sofort an unseren Schulhof denken.“
„Was hat denn unser nicht vorhandener Schulhof mit Jesaja zu tun?“, will nun Tom wissen.
„Dass sich die Menschen jetzt schon freuen. Sie sind ja noch gar nicht zu Hause.“
„Ja, und weiter?“ Tom will jetzt wissen, was Jannik gedacht hat.
„Wir müssen auf unseren Schulhof warten. Und Jesaja und seine Leute mussten warten, dass sie in ihre Heimat zurückkehren. Das fühlt sich an, wie auf Weihnachten zu warten.“
„Na ja, aber die Leute, die hatten ja ganz andere Probleme als wir, oder?“
Irgendwie versteht Tom immer noch nicht so richtig, was Jannik eigentlich meint.
„Der Punkt ist: Es ist gut, sich jetzt schon zu freuen. In der Zukunft kommt was Tolles.“
Jannik ist nicht sicher, ob das so stimmen kann, aber irgendwie gefällt ihm der Gedanke. Wenn er es so sieht, könnte er seinen Ärger über den Schulhof ein bisschen vergessen. Er kann sich darauf freuen, dass dieser superduper-klasse-krasse Schulhof über-

haupt kommen wird. Bis es soweit ist, müssen sie sich andere Sachen überlegen, die Spaß machen, z.B. der Bolzplatz beim Bäcker.
Tom ist stehengeblieben. Er muss erst mal nachdenken. So kennt er seinen Freund gar nicht. Er staunt ein bisschen, wie genau Jannik im Gottesdienst zugehört hat.
„Kannst du Vorfreude spüren? So wie richtige Freude?“, will Tom jetzt wissen. Jannik überlegt: „Ja, ich glaube schon. Es kribbelt im Bauch.“
Die Freunde gehen schweigend nebeneinander her. Beide hängen ihren eigenen Gedanken nach.
Beim Verabschieden schlägt Tom Jannik auf die Schulter. „Heute Nachmittag, um vier. Und vergiss deinen guten Ball nicht!“

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine*

4 Kreative Bausteine

A) Weihnachtsgeschenke mit den Kindern basteln
(z.B. Sterne falten, Engel basteln:
https://www.heimwerker.de/origami-sterne-falten/
https://christacreativgraf.jimdofree.com/weihnachten-deko-mit-papier/weihnachtsengel-aus-notenpapier/

B) Besuchsaktion für Menschen in der Gemeinde zu Weihnachten organisieren und dabei mitmachen

Arbeitsgruppe:
Agnes Bost, Religionspädagogische Fachberaterin Elementarbereich in den Kirchenbezirken Chemnitz und Marienberg
unter Mithilfe von **Ulrike Wenzel** und **Maria Salzmann**

Anlagen Musik:
Die musikalischen Bausteine wurden durch eine Arbeitsgruppe der Kinder- und Jugendkantorinnen und -kantoren in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens unter Leitung der Fachbeauftragten für Chor- und Singarbeit, Martina Hergt, erarbeitet.

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

Anhänge
Quelle: https://pixabay.com/de/

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

für Kindergottesdienste

für Familiengottesdienste

Morgenkreis im Kindergarten

2. Sonntag im Advent: Die Freude auf das Kommende

zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

für Kindergottesdienste

für Familiengottesdienste

Morgenkreis im Kindergarten